

Offener Brief

der ver.di Fachkommission

Teilhabe und Soziale Arbeit in Hessen

Lasst die Kolleg*innen in der Eingliederungshilfe nicht im Regen stehen!

Offener Brief an

das Hessische Ministerium für Soziales und Integration

die Liga der Freien Wohlfahrtsverbände in Hessen

den Hessischen Landkreistag

den Hessischen Städtetag

den Hessischen Städte- und Gemeindebund

die zuständigen örtlichen und überörtlichen Kostenträger in Hessen

In der Corona Krise zeigt sich, welche Berufsgruppen systemrelevant sind. Dazu gehören Leistungserbringer der Eingliederungshilfe, überwiegend Träger der freien Wohlfahrtspflege, davon viele ohne Tarifbindung. Aktuelle landesweite Verordnungen z.B. Betretungsverbote für viele Einrichtungen werden umgesetzt. Professionelle Hilfen werden jedoch weiterhin trotz erschwelter Rahmenbedingungen erbracht oder müssen jederzeit wiederaufgenommen werden können, wenn die Infektionszahlen dies zulassen.

Dies ist nur möglich, wenn die Existenz der Träger auch nachhaltig nicht bedroht ist.

Politiker und viele Menschen im ganzen Land applaudieren denjenigen, die bei der Bewältigung der Pandemie zurzeit besonders in Anspruch genommen werden.

Für viele Kolleg*innen wirkt das zynisch, weil sie die Realität so ganz anders erleben:

1. Politik und Leistungsträger fordern von den Kolleg*innen vieler Sozialunternehmen sehr flexible und trägerübergreifende Lösungen, damit Ausgleichszahlungen überhaupt gezahlt werden.
2. Schutzkleidung und Desinfektionsmittel stehen nicht oder in nicht ausreichender Menge zur Verfügung.
3. Die neue Arbeitszeitverordnung lässt tägliche Arbeitszeiten bis 12 Stunden und eine Verkürzung der Ruhezeit auf 9 Stunden zu.
4. Kolleg*innen in der Eingliederungshilfe bangen um ihre Zukunft, da es -abgesehen vom überörtlichen Leistungsträger (LWV)- keine verbindlichen Kostenzusagen gibt.
5. Ohnehin schon schlecht bezahlte Kolleg*innen (Schulassistenz, persönliche Assistenz) geraten in die Sozialhilfe.

Beispiele für die aktuelle Situation bei Leistungserbringern der Eingliederungshilfe

1. Durch die Schulschließungen sind zurzeit unzählige Schül*erassistenz*innen und Teilhabebegleiter*innen ohne Beschäftigung. Sie werden in der Regel weit unterhalb des TVöD bezahlt und nun durch Kurzarbeit zu Sozialhilfeempfänger*innen.
2. Durch die Kitaschließungen werden die Erzieher*innen und Heilerziehungspfleger*innen oftmals in besonderen Wohnformen zur Unterstützung eingesetzt. Zusätzlich halten sie Kontakt zu „ihren“ Kindern, führen Elterngespräche und organisieren Notbetreuung.
3. Die Angestellten der Werkstätten für Menschen mit Behinderung halten die notwendigen Produktionsaufträge aufrecht. Andere helfen in den besonderen Wohnformen aus oder werden bei anderen Trägern eingesetzt. Dies betrifft auch Kolleg*innen aus den Tagesförderstätten.
4. In den besonderen Wohnformen wird jetzt rund um die Uhr, an sieben Tagen die Woche, betreut. Die Menschen, die dort leben und arbeiten, sind verunsichert und die ständige Angst, dass das Virus in eine Wohnstätte kommt, bedeutet für alle dort eine hohe emotionale Belastung.
5. Kolleg*innen aus den Beratungszentren, der Frühförderung, der Berufsbildungsbereiche, der Tagesstätten, alle versuchen die Bewältigung der Krise zu unterstützen. Sie machen telefonische Beratungsangebote, unterstützen die besonderen Wohnformen, halten Kontakt zu den Klienten.

Die Kolleg*innen zeigen -trotz ganz persönlicher Ängste um die Gesundheit ihrer Angehörigen und um die eigene Gesundheit, trotz Existenzangst, trotz hoher emotionaler Belastung- hohe Einsatzbereitschaft. Hoch flexibel werden innerhalb von kurzer Zeit Lösungen für aktuelle Probleme gefunden. Und täglich kommen neue Probleme hinzu. Um die momentanen Anforderungen zu bewältigen, werden alle zur Verfügung stehenden Ressourcen benötigt.

Die Kolleg*innen, die wir vertreten, tun alles ihnen Mögliche, um Schaden von Klient*innen und Kolleg*innen abzuwenden. Sie werden alles dafür tun, die Krise zu bewältigen.

Wir fordern:

1. Sofortige Ausstattung der Leistungserbringer mit **Arbeitsschutzmaterial** (Filternde Gesichtsmasken, Schutzkittel, Handschuhe, Desinfektionsmittel, Schutzbrillen, Hauben etc.)
2. Sofortige und verbindliche **Kostenübernahmezusagen** der Leistungsträger für alle Bereiche der Eingliederungshilfe, sowie für die zusätzlichen Kosten für Schutzmaterialien und zusätzlichem Personal
3. **Existenzsicherung** aller Sozialdienstleister und der dort beschäftigten Arbeitnehmer*innen
4. **Belastungsprämien** für die Arbeitnehmer*innen in den besonderen Wohnformen und für alle Kolleg*innen, die den Krisenbetrieb unterstützen und unterstützt haben.
5. Das Land Hessen muss Maßnahmen nach dem Sozialdienstleister-Einsatzgesetz (SodEG) **von 75% auf 100%** aufstocken
6. **Finger weg vom Arbeitszeitgesetz!** Die Verlängerung der täglichen Arbeitszeit auf 12 und die Verkürzung der Ruhezeit auf 9 Stunden muss sofort zurückgenommen werden!
7. Langfristige Unterstützungen für eine bessere **Personalausstattung**
8. **TVöD** allgemeinverbindlich für alle Bereiche der Eingliederungshilfe

und nach der Krise...?

Zurzeit auftretende **Engpässe** bei Personal und Material, insbesondere in den besonderen Wohnformen und ambulanten Bereichen, sollten uns eine Lehre sein. Die Kolleg*innen brauchen sichere Arbeitsplätze und das in mehrfacher Hinsicht!

Kolleg*innen müssen für ihre anspruchsvolle Tätigkeit **tariflich bezahlt** werden.

Sie dürfen nicht auf Grund von unzureichendem **Arbeits- und Gesundheitsschutz** krank werden.

Anerkennung und Wertschätzung gebühren auch nach der Krise allen Menschen in systemrelevanten Berufen.

Damit wir auch zukünftig notwendige, qualitativ hochwertige Unterstützungsleistungen für Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen erbringen können, wollen wir gemeinsam mit Ihnen kurz- und langfristige Lösungen erarbeiten.

Wir sind dazu jederzeit bereit!

Wir, das sind:

Betriebsrat der AKGG Kassel

Anja Kolb-Hiemenz



Wir, das sind:

Anna Harms

Betriebsrat der AWO Integra Hessen Süd

Betriebsrat der Behindertenhilfe Bergstraße

Betriebsrat der Behindertenhilfe in Stadt und Kreis Offenbach e.V.

Bert Koppenhöfer-Moos

Betriebsrat des BWMK (Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V)

Carmen Kellermann

Betriebsrat der CeBeeF Inklusion und Schule GmbH, Frankfurt a.M.

Christine Weiß

Claudia Moos

Cornelius Stein

Daniel Gremm

Mitarbeitervertretung der Diakonie Hephata Treysa

Dirk Tögel

Elena Müller

Betriebsrat des Emstaler Verein

Frank Sattler

Imke Ropel - Mitglied im Gesamtausschuss der MAVen der Diakonie Hessen

Janine Sobotta

Jenny Huschke - Regionsgeschäftsführerin des DGB Nordhessen

Kay Heller

Betriebsrat des Kompassleben e.V.

Landesbezirksfachbereichsvorstand 03 „Gesundheit, soziale Dienste,
Wohlfahrt und Kirchen“ ver.di Hessen

Betriebsrat der Lebenshilfe Dillenburg

Betriebsrat der Lebenshilfe Gießen

Betriebsrat der Lebenshilfe Limburg/ Diez

Mitarbeitervertretung der Lebenshilfe Marburg- Biedenkopf

Betriebsrat der Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg

Betriebsrat des Lebenshilfewerk Waldeck-Frankenberg

Matthias Woller

Pamela Pfalzgraf - Koordinatorin der Schulassistenzen an der Alexander
Schmorell Schule in Kassel

Ralf Hartmann

Randi Kischkat



Wir, das sind:

Rosemarie Gutberlet

Stefan Kilian

Stefanie Achhammer - Schulassistentin/Teilhabeassistentin

Torsten Wölk

Uwe Butte-Glückler – Ambulante Dienste Nordhessen Lichtenau e.V.

Vanessa Lindner

ver.di -Betriebsgruppe der Beschäftigten des fib e.V. Marburg

Betriebsrat des VFIMB e.V. (Verein zur Förderung von Menschen mit
Behinderung e.V.)

Volker Marx

Betriebsrat des WfB Rhein/Main

Wolfgang Langer